



OLIVER TWIST

(KOMMENTIERT)

CHARLES DICKENS

Charles Dickens

Oliver Twist (Kommentiert)

Erweiterte Ausgabe. Deutsche Ausgabe

Übersetzer: Carl Kolb

*Diese **erweiterte Ausgabe** wurde mit großer Sorgfalt gestaltet, um Ihr Leseerlebnis zu bereichern.*

Einführung, Studien und Kommentare von Torben Albers

Bearbeitet und veröffentlicht von e-artnow, 2014

ISBN 978-80-268-0874-9

Inhaltsverzeichnis

[Einführung](#)

[Synopsis](#)

[Historischer Kontext](#)

[Autorenbiografie](#)

[Oliver Twist](#)

[Analyse](#)

[Reflexion](#)

[Unvergessliche Zitate](#)

[Notizen](#)

Einführung

[Inhaltsverzeichnis](#)

Wo Armut verwaltet wird, droht Menschlichkeit zu einer Frage von Regeln und Rationen zu werden. Charles Dickens' „Oliver Twist“ stellt diesen Konflikt in den Mittelpunkt und verbindet das Schicksal eines schutzlosen Kindes mit einer weitreichenden Kritik an gesellschaftlicher Gleichgültigkeit. Der Roman zeigt keine abstrakte Welt sozialer Missstände, sondern macht deren Folgen durch eine junge Hauptfigur erfahrbar. Gerade diese Verbindung von persönlicher Not, moralischer Empörung und erzählerischer Lebendigkeit prägt die Wirkung des Buches. „Oliver Twist“ fordert dazu auf, über die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber ihren verletzlichsten Mitgliedern nachzudenken, ohne seine literarische Gestaltung auf bloße Anklage zu reduzieren.

Der Roman stammt von dem englischen Schriftsteller Charles Dickens, der von 1812 bis 1870 lebte und zu den bedeutendsten Autoren der viktorianischen Literatur zählt. Dickens kannte wirtschaftliche Unsicherheit und Kinderarbeit aus eigener Erfahrung: Als Jugendlicher arbeitete er zeitweise in einer Fabrik. Diese biografische Tatsache erklärt nicht den Roman, bildet jedoch einen wichtigen Hintergrund für sein anhaltendes Interesse an Armut, Arbeit, Kindheit und sozialer Ungleichheit. In „Oliver Twist“ richtet Dickens seinen Blick auf Einrichtungen und Lebensumstände, die im England des 19. Jahrhunderts viele Menschen prägten. Sein gesellschaftskritisches Anliegen wird dabei durch eine einprägsame, vielschichtige Erzählweise getragen.

„Oliver Twist“ entstand in den späten 1830er Jahren und erschien zunächst zwischen Februar 1837 und April 1839 in

Fortsetzungen in der Zeitschrift „Bentley's Miscellany“. Eine erste Buchausgabe veröffentlichte Richard Bentley bereits 1838. Die Veröffentlichung in einzelnen Lieferungen war im 19. Jahrhundert ein verbreitetes Format und prägte das Lesen ebenso wie das Schreiben von Romanen. Dickens erreichte damit ein breites Publikum und entwickelte seine Handlung über einen längeren Zeitraum. Der Roman gehört in eine Phase, in der Dickens seinen literarischen Ruf festigte und zugleich die Möglichkeiten der seriellen Erzählform für Spannung, Beobachtung und gesellschaftliche Kritik nutzte.

Im Zentrum steht Oliver, ein Waisenkind, das in einem Armenhaus aufwächst. Seine Ausgangslage verweist auf das englische Armengesetz von 1834, das die Versorgung Bedürftiger neu regelte und Arbeitshäuser zu einem zentralen Bestandteil der Armenfürsorge machte. Dickens zeichnet die Institution nicht als neutrale Hilfe, sondern als Ort, an dem Mangel, Disziplin und Entwürdigung das Leben der Kinder bestimmen können. Von dieser bedrückenden Ausgangssituation aus entfaltet der Roman Olivers Begegnungen mit einer Welt, in der Fürsorge, Ausbeutung, Mitgefühl und Eigennutz eng nebeneinanderliegen. Über den weiteren Verlauf der Handlung wird damit nichts vorweggenommen.

Als Klassiker gilt „Oliver Twist“ nicht allein wegen seines historischen Stoffes, sondern wegen der Kraft, mit der Dickens soziale Fragen in erzählbare Erfahrungen verwandelt. Der Roman verbindet ernste Themen mit scharfem Humor, grotesker Überzeichnung und genauer Beobachtung. Seine Figuren und Schauplätze bleiben im Gedächtnis, weil sie nicht lediglich Informationen über Armut vermitteln, sondern Stimmungen, Ängste und Hoffnungen sichtbar machen. Dickens gestaltet das Elend der Stadt als moralische Herausforderung für Leserinnen

und Leser. Diese Fähigkeit, gesellschaftliche Zustände zugleich unterhaltsam, berührend und kritisch darzustellen, hat wesentlich zum dauerhaften Rang des Werkes beigetragen.

Besonders prägend ist die Darstellung von Kindheit. Oliver erscheint als Kind, dessen Abhängigkeit von Erwachsenen und Institutionen seine Möglichkeiten stark begrenzt. Dickens macht deutlich, dass Kinder nicht nur Gegenstand wohlthätiger oder strafender Maßnahmen sind, sondern eigene Würde und Schutzansprüche besitzen. Damit berührt der Roman ein Thema, das über seinen historischen Kontext hinausweist. Die Frage, wie eine Gesellschaft mit Kindern umgeht, die keine Familie, kein Vermögen und keine gesicherte Stellung haben, bleibt eine ethische Frage. Dickens' Perspektive lenkt den Blick auf Machtverhältnisse, die im Alltag oft verborgen oder als selbstverständlich hingenommen werden.

Auch die Stadt spielt eine wesentliche Rolle. London erscheint nicht bloß als Kulisse, sondern als ein Raum großer Gegensätze: Wohlstand und Elend, Anonymität und Nähe, Geschäftigkeit und Gefährdung bestehen nebeneinander. Dickens nutzt urbane Orte, um soziale Trennung sichtbar zu machen. Menschen bewegen sich zwar in derselben Stadt, leben jedoch unter grundverschiedenen Bedingungen und begegnen einander nicht auf Augenhöhe. Diese räumliche Gestaltung verleiht dem Roman eine besondere Anschaulichkeit. Zugleich begründete sie einen wichtigen Teil von Dickens' Einfluss auf spätere Darstellungen des modernen Stadtlebens in Literatur, Theater, Film und anderen Medien.

Der literarische Einfluss von „Oliver Twist“ zeigt sich vor allem in seiner Verbindung von Sozialkritik und populärem Erzählen. Dickens bewies, dass ein Roman ein großes

Publikum erreichen und dennoch institutionelle Missstände, Klassenunterschiede und moralische Verantwortung zum Gegenstand machen kann. Seine Kunst liegt nicht in einer sachlichen Bestandsaufnahme, sondern in der Dramatisierung sozialer Erfahrung. Komische und düstere Elemente stehen nebeneinander, wodurch der Text eine bewegliche, oft spannungsvolle Wirkung erhält. Viele spätere Werke, die soziale Wirklichkeit über individuelle Schicksale darstellen, stehen in einer Tradition, für die Dickens' Romane wichtige Bezugspunkte bilden.

Dabei ist „Oliver Twist“ kein bloßer Bericht über das England seiner Zeit. Der Roman arbeitet mit Kontrasten, zugespitzten Situationen und einer deutlichen moralischen Perspektive. Gerade diese Gestaltung kann Leserinnen und Leser dazu anregen, die dargestellten Verhältnisse nicht als unveränderlich hinzunehmen. Dickens interessiert sich für die Folgen von Entscheidungen, die von Behörden, Arbeitgebern und anderen einflussreichen Personen getroffen werden, während diejenigen ohne Macht ihre Konsequenzen tragen. Das Werk untersucht somit die Distanz zwischen öffentlicher Ordnung und persönlichem Mitgefühl. Seine Wirkung entsteht aus der Frage, ob Regeln ihrem Zweck dienen, wenn sie die Würde einzelner Menschen verletzen.

Die Sprache und Erzählhaltung tragen erheblich zur Besonderheit des Romans bei. Dickens kann Figuren mit wenigen, markanten Details charakterisieren und soziale Milieus mit großer Anschaulichkeit gestalten. Seine Darstellung bewegt sich zwischen Anteilnahme, Ironie und Satire. Dadurch wird die Kritik an ungerechten Zuständen nicht trocken, sondern literarisch eindringlich. Zugleich verlangt diese Vielstimmigkeit Aufmerksamkeit: Komik kann bei Dickens neben Bedrohung stehen, und überzeichnete Szenen können einen ernsten Kern besitzen. Wer „Oliver

Twist“ liest, begegnet daher einem Roman, der emotionale Beteiligung weckt und zugleich zur Prüfung der eigenen Urteile über Armut, Schuld, Hilfe und gesellschaftliche Zugehörigkeit auffordert.

Heute bleibt das Buch relevant, weil Fragen nach Kinderarmut, sozialer Ausgrenzung und dem Umgang mit Bedürftigkeit nicht ausschließlich der Vergangenheit angehören. Die historischen Einrichtungen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Romans sind an das England des 19. Jahrhunderts gebunden, doch die grundlegenden Probleme sind weiterhin verständlich. Wie sollen öffentliche Systeme Menschen behandeln, die auf Unterstützung angewiesen sind? Wann wird Hilfe bevormundend oder entwürdigend? Welche Verantwortung tragen Einzelne gegenüber Not, die sie nicht selbst verursacht haben? „Oliver Twist“ bietet keine bloße historische Lektion, sondern einen literarischen Raum, in dem solche Fragen mit besonderer Klarheit und Dringlichkeit hervortreten.

Seine zeitlosen Qualitäten liegen schließlich in der Verbindung von erzählerischer Spannung, sozialem Gewissen und menschlicher Beobachtung. „Oliver Twist“ eröffnet einen Zugang zur viktorianischen Gesellschaft, ohne sich in historischen Informationen zu erschöpfen. Der Roman bleibt lebendig, weil er Institutionen nicht losgelöst, sondern durch ihre Wirkung auf einzelne Menschen betrachtet. Charles Dickens schafft damit ein Werk, das zugleich Zeitbild, Kritik und eindringliche Erzählung ist. Für neue Leserinnen und Leser bietet es die Gelegenheit, einen kanonischen Roman in seinem Entstehungskontext kennenzulernen und dabei Fragen zu begegnen, die bis in die Gegenwart reichen.

Synopsis

[Inhaltsverzeichnis](#)

Charles Dickens' Roman „Oliver Twist“ schildert das Schicksal eines Waisenjungen im England des 19. Jahrhunderts und verbindet dessen Lebensweg mit einer scharfen Kritik an Armut, sozialer Ausgrenzung und staatlicher Fürsorge. Oliver wird unter entwürdigenden Bedingungen in einem Armenhaus geboren und wächst in Einrichtungen auf, in denen Bedürftige weniger geschützt als verwaltet werden. Der Roman zeigt früh, wie abhängig Kinder von Entscheidungen Erwachsener sind und wie leicht sie durch gesellschaftliche Vorurteile abgestempelt werden. Zugleich etabliert Dickens Oliver als empfindsamen, grundsätzlich ehrlichen Jungen, dessen Unschuld in einer Welt bestehen muss, die Mitgefühl häufig vermissen lässt.

Nach seiner Kindheit im Armenhaus wird Oliver in eine Arbeitsanstalt zurückgebracht, wo Hunger, strenge Disziplin und Demütigungen den Alltag bestimmen. Eine kleine, verzweifelte Bitte um mehr Essen führt zu einem Eklat und macht ihn in den Augen der Verantwortlichen zum Problemfall. Statt die Not hinter seinem Verhalten zu erkennen, versuchen die Verwalter, ihn rasch loszuwerden. Oliver wird zunächst bei einem Bestatter untergebracht, doch auch dort erlebt er Herabsetzung und Gewalt. Als ein Konflikt eskaliert, flieht er aus der Stadt. Diese Flucht markiert den ersten wichtigen Wendepunkt: Oliver verlässt die ihm bekannte Welt, ohne Schutz und ohne klare Vorstellung davon, was ihn erwartet.

Auf dem Weg nach London ist Oliver erschöpft, hungrig und besonders verletzlich. Dort begegnet er dem etwa gleichaltrigen Artful Dodger, der ihm Hilfe und Unterkunft

verspricht. Der Junge führt ihn in ein verborgenes Milieu, das von Fagin geleitet wird, einem älteren Mann, der Kinder für Diebstähle und andere Straftaten ausbildet. Oliver versteht zunächst nicht, welche Absichten hinter der scheinbaren Fürsorge stehen. Dickens kontrastiert damit die Bedürfnisse eines obdachlosen Kindes mit den Methoden eines kriminellen Netzwerks, das Armut und fehlende Alternativen ausnutzt. Die Szene eröffnet einen zentralen Konflikt des Romans: Kann Oliver seine moralische Integrität bewahren, obwohl seine Umgebung ihn in eine verbrecherische Rolle drängt?

Fagin und seine jungen Gefolgsleute beobachten Oliver aufmerksam und versuchen, ihn schrittweise an ihre Regeln zu gewöhnen. Als er bei einem Ausflug mit dem Artful Dodger und Charley Bates erstmals erkennt, dass sie einen Diebstahl begehen, gerät er selbst in Verdacht. Die anschließenden Ereignisse bringen ihn jedoch mit Mr. Brownlow in Kontakt, einem wohlhabenden und wohlwollenden Herrn. Brownlow nimmt den kranken Oliver bei sich auf und behandelt ihn erstmals mit Geduld und Vertrauen. Diese Episode zeigt, dass Dickens der sozialen Kälte auch Möglichkeiten persönlicher Güte entgegensetzt. Gleichzeitig bleibt Olivers Lage unsicher, weil die kriminellen Figuren fürchten, er könnte ihr verborgenes Treiben gefährden.

Als Oliver im Auftrag Brownlows das Haus verlassen darf, wird er von Personen aus Fagins Umfeld abgefangen und gegen seinen Willen zurückgebracht. Besonders Nancy, die selbst in diesem Milieu lebt, wird dabei als widersprüchliche Figur sichtbar: Sie beteiligt sich an der Gefangenschaft des Jungen, erkennt aber zugleich dessen Schutzbedürftigkeit. Fagin setzt Oliver erneut unter Druck und versucht, seine Verbindung zur bürgerlichen Welt zu zerstören. Die Rückkehr in das Versteck macht deutlich, wie schwer es für Kinder

und Arme ist, einer Umgebung zu entkommen, die sie festhält. Vertrauen, Schuld und die Möglichkeit eines Neuanfangs werden dadurch zu wichtigen Fragen der weiteren Handlung.

Neben Fagin tritt Bill Sikes als besonders bedrohliche Gestalt hervor. Er ist ein gewalttätiger Verbrecher, der Oliver für einen geplanten Einbruch benutzen will. Obwohl Oliver sich gegen die Tat innerlich sträubt, besitzt er kaum die Macht, sich den Erwachsenen zu widersetzen. Der Einbruch wird zu einem weiteren Wendepunkt und verschärft die Gefahr für ihn erheblich. Dickens macht in diesen Passagen sichtbar, dass Kriminalität nicht nur als individuelles Fehlverhalten erscheint, sondern auch mit Not, Abhängigkeit und Gewalt verbunden ist. Dennoch unterscheidet der Roman zwischen Figuren, die andere ausbeuten, und jenen, die trotz schwieriger Umstände nach Mitmenschlichkeit handeln.

Nach den Folgen des Einbruchs findet Oliver zeitweise Zuflucht bei Menschen, die ihm freundlich begegnen und seine Geschichte ernst nehmen. Dabei rücken weitere Figuren in den Mittelpunkt, darunter Rose Maylie und Mrs. Maylie, deren Haushalt einen Gegenpol zu Fagins Versteck bildet. Oliver erhält dort Pflege, Bildung und die Aussicht auf ein geordnetes Leben. Doch seine Vergangenheit bleibt nicht folgenlos, denn die Personen aus dem kriminellen Umfeld suchen weiterhin nach ihm. Parallel dazu entwickeln sich Hinweise auf Zusammenhänge zwischen Olivers Herkunft und mehreren Figuren des Romans. Dickens verknüpft so das persönliche Schicksal des Jungen mit Fragen nach Familie, sozialem Rang und der Willkür, mit der Menschen beurteilt werden.

Nancy gerät zunehmend zwischen die Loyalität zu ihrem Umfeld und ihr Gewissen. Ihre Kenntnis der Vorgänge um Oliver verschafft ihr eine besondere Bedeutung, zugleich

bringt jede Entscheidung sie in Gefahr. Während einige Figuren versuchen, den Jungen zu schützen und seine Herkunft zu klären, reagieren Fagin und Sikes mit wachsendem Misstrauen. Die Handlung verdichtet sich damit zu einem Konflikt zwischen Fürsorge und Kontrolle, zwischen Verschwiegenheit und Verantwortung. Oliver bleibt im Zentrum dieser Auseinandersetzung, obwohl er viele Entwicklungen nicht selbst steuern kann. Seine Erfahrung zeigt, wie sehr ein Kind von den moralischen Entscheidungen der Erwachsenen abhängig ist und wie riskant Hilfe unter ungerechten Verhältnissen werden kann.

Im weiteren Verlauf führen die Nachforschungen und Konflikte die verschiedenen Handlungsstränge zusammen, ohne dass der Roman seine Wirkung allein aus der Aufklärung einzelner Geheimnisse bezieht. Entscheidend bleibt Dickens' Darstellung einer Gesellschaft, in der Armut oft als persönliches Versagen behandelt wird, während Institutionen und Mächtige Verantwortung abweisen. Oliver verkörpert dabei die Frage, ob Unschuld und Würde unter solchen Bedingungen geschützt werden können. „Oliver Twist“ verbindet Spannung, Milieuschilderung und Gesellschaftskritik zu einer eindringlichen Erzählung über Kindheit, Gewalt und Mitgefühl. Seine nachhaltige Bedeutung liegt in der Forderung, hinter sozialem Elend den einzelnen Menschen zu sehen und Fürsorge nicht durch Strafe zu ersetzen.

Historischer Kontext

[Inhaltsverzeichnis](#)

Charles Dickens' „Oliver Twist“ spielt überwiegend im England der 1830er Jahre, besonders in London und in einer nicht näher benannten ländlichen Gemeinde. Die Handlung verbindet zwei soziale Räume: das Arbeitshaus, das der Armenverwaltung untersteht, und die Großstadt mit ihren Märkten, Mietquartieren, Werkstätten und kriminellen Milieus. England befand sich in einer Phase tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umgestaltung. Industrialisierung, Urbanisierung und starkes Bevölkerungswachstum verschärften die Sichtbarkeit von Armut. Dickens nutzt diese Rahmenbedingungen nicht als bloße Kulisse, sondern als Grundlage für eine Erzählung darüber, wie Institutionen und soziale Vorurteile das Leben mittelloser Kinder bestimmen konnten.

Die wichtigste staatliche Institution im Hintergrund des Romans ist das englische Armenrecht. Mit dem Poor Law Amendment Act von 1834 wurde die Armenfürsorge in England und Wales grundlegend neu organisiert. Öffentliche Unterstützung für arbeitsfähige Arme sollte möglichst nur noch innerhalb von Arbeitshäusern gewährt werden. Diese Regelung beruhte auf der Vorstellung, dass Hilfe weniger attraktiv sein müsse als die schlechteste reguläre Arbeit, damit Menschen nicht dauerhaft von Unterstützung abhängig würden. Dickens stellt die daraus folgende Logik scharf infrage: Bedürftigkeit erscheint im Roman nicht als moralisches Versagen, sondern als Lage, in die Menschen durch Geburt, Arbeitslosigkeit, Krankheit und fehlende soziale Absicherung geraten können.

Arbeitshäuser bestanden bereits vor 1834, doch das neue Armenrecht förderte ihre stärkere Verbreitung und machte sie zu einem zentralen Symbol der Armenpolitik. Familien wurden dort häufig getrennt untergebracht; Ernährung, Kleidung und Tagesablauf waren streng geregelt. Die Einrichtungen sollten Verwaltungskosten senken und Abschreckung erzeugen. In „Oliver Twist“ wird diese Ordnung besonders durch den Kontrast zwischen den Bedürfnissen eines Kindes und der bürokratischen Sprache der Verantwortlichen kritisiert. Der Roman überzeichnet einzelne Figuren satirisch, verweist aber auf reale Debatten über Hunger, Disziplin und die Behandlung der Armen im neuen System.

Die Reform von 1834 entstand nicht in einem politischen Vakuum. England hatte in den Jahrzehnten zuvor wirtschaftliche Krisen, schwankende Lebensmittelpreise und wiederkehrende Arbeitslosigkeit erlebt. Zugleich wuchs die Sorge wohlhabender Schichten, die kommunalen Ausgaben für Armenhilfe könnten steigen. Vertreter der Reform argumentierten, das ältere System der Unterstützung außerhalb des Arbeitshauses fördere Abhängigkeit und belaste Grundbesitzer. Kritiker betonten dagegen, dass die Reform besonders verletzbare Menschen treffe. Dickens schrieb seinen Roman in einer Zeit, als diese Kontroverse noch sehr aktuell war, und machte ihre Folgen anhand eines jungen Protagonisten für ein breites Lesepublikum anschaulich.

London war im frühen 19. Jahrhundert die größte Stadt des britischen Reiches und ein Zentrum von Handel, Verwaltung, Finanzwesen und Druckgewerbe. Die Stadt zog Menschen aus ländlichen Regionen, aus anderen Teilen der britischen Inseln und aus dem Ausland an. Wachstum brachte Beschäftigungsmöglichkeiten, aber auch überfüllte Wohnviertel, unsichere Gelegenheitsarbeit und erhebliche

gesundheitliche Risiken. Der Roman führt von der institutionell verwalteten Armut des Arbeitshauses in die anonymere Armut der Metropole. Gerade diese Bewegung verdeutlicht, dass Armut nicht auf einzelne Orte beschränkt war, sondern verschiedene Formen innerhalb einer schnell wachsenden Gesellschaft annahm.

Die Industrialisierung veränderte Arbeitswelt und Familienleben, auch wenn „Oliver Twist“ nicht primär eine Fabrikerzählung ist. Mechanisierte Produktion und neue Verkehrswege stärkten einzelne Wirtschaftssektoren, während viele Menschen weiterhin in handwerklichen Berufen, im Dienstleistungsbereich, in Häfen oder als Tagelöhner arbeiteten. Beschäftigung war oft unregelmäßig, insbesondere für Ungelernte. Kinder konnten in Haushalten, Werkstätten und Fabriken zum Einkommen beitragen, besaßen jedoch nur begrenzten Schutz. Dickens' Darstellung eines Kindes ohne familiäre Sicherheit verweist auf eine Gesellschaft, in der wirtschaftliche Not rasch in Abhängigkeit von Behörden, Arbeitgebern oder informellen Netzwerken führen konnte.

Kindheit war im England der 1830er Jahre zunehmend Gegenstand öffentlicher Reformdiskussionen. Zwar gab es bereits gesetzliche Schritte zur Begrenzung bestimmter Formen von Kinderarbeit, etwa den Factory Act von 1833 für Teile der Textilindustrie, doch diese Vorschriften erfassten nicht alle Arbeitsbereiche und ihre Durchsetzung war begrenzt. Viele arme Kinder erhielten keine kontinuierliche Schulbildung. Wohltätigkeitsvereine, Kirchen und einzelne Reformer gründeten Schulen, Heime und Hilfsangebote, ohne dass daraus ein allgemeines staatliches Bildungssystem entstand. Vor diesem Hintergrund erhält Olivers Bedürfnis nach Schutz, Nahrung und Zugehörigkeit besonderes Gewicht: Es verweist auf die ungesicherte Stellung armer Kinder.

Die anglikanische Kirche, lokale Gemeinden und private Wohltätigkeit spielten weiterhin eine bedeutende Rolle in der Versorgung Bedürftiger. Doch die Armenrechtsreform verlagerte viele Entscheidungen in größere Verwaltungsverbände, die sogenannten Poor Law Unions, und zu deren gewählten oder eingesetzten Aufsichtsgremien. Diese stärkere Bürokratisierung sollte einheitlichere Regeln schaffen, konnte aber persönliche Lebenslagen in starre Kategorien pressen. Dickens richtet seine Satire daher nicht allein gegen einzelne grausame Personen. Er zeigt auch, wie Amtssprache, Sparzwang und moralische Urteile eine Ordnung erzeugen, in der Mitgefühl hinter Verfahren und Kostenrechnungen zurücktritt.

Neben der legalen Arbeitswelt existierte in London eine umfangreiche informelle Ökonomie. Straßenhandel, Botendienste, Hausarbeit, Kleinstgewerbe und Gelegenheitsjobs ermöglichten manchen Menschen das Überleben, boten aber kaum Sicherheit. Armut konnte zudem Menschen in Bettelei, Diebstahl oder Hehlerei drängen; zugleich wurden arme Stadtviertel in der bürgerlichen Öffentlichkeit oft pauschal mit Verbrechen verbunden. „Oliver Twist“ greift solche Wahrnehmungen auf, unterscheidet aber zwischen sozialen Umständen und persönlicher Schuld. Die kriminellen Erwachsenenfiguren erscheinen nicht als bloße Kulisse, sondern als Teil einer Welt, in der Kinder und Jugendliche ohne Schutz besonders leicht ausgebeutet werden konnten.

Das öffentliche Interesse an Kriminalität wurde im frühen viktorianischen England durch Gerichtsberichte, Flugschriften und Zeitungen verstärkt. Hinrichtungen waren bis 1868 öffentlich, und Strafjustiz war ein sichtbarer Bestandteil des städtischen Lebens. Zugleich entwickelte sich die moderne Polizeiarbeit erst schrittweise. Die Metropolitan Police wurde 1829 für London gegründet,

zunächst jedoch nicht für die gesamte Hauptstadt in ihrer späteren Ausdehnung. Dickens' Roman entstand somit in einer Übergangsphase: Der Staat baute neue Formen der Ordnungspolitik auf, während die Ursachen von Eigentumsdelikten, Obdachlosigkeit und Jugendkriminalität weiterhin umstritten blieben. Der Text widersteht einfachen Vorstellungen, nach denen Armut automatisch Kriminalität bedeute.

Auch die öffentliche Gesundheit prägte den Alltag. In dicht bebauten Stadtteilen waren sauberes Wasser, Kanalisation und geregelte Müllentsorgung oft unzureichend. Epidemien machten diese Probleme sichtbar; eine schwere Choleraepidemie traf London 1832, weitere folgten in späteren Jahrzehnten. Die große staatliche Sanitärreform kam erst mit dem Public Health Act von 1848. Obwohl „Oliver Twist“ keine medizinische Untersuchung ist, gehören Krankheit, frühe Sterblichkeit und körperliche Schwäche zu seinem sozialen Hintergrund. Dickens zeigt eine Gesellschaft, in der Armut häufig mit schlechten Wohnverhältnissen und fehlender Versorgung verbunden war, lange bevor umfassende kommunale Gesundheitsmaßnahmen etabliert wurden.

Der politische Rahmen war von vorsichtigen Reformen und fortbestehender sozialer Ungleichheit geprägt. Der Reform Act von 1832 erweiterte das Wahlrecht für Teile der männlichen Mittelschicht und beseitigte einige besonders ungleiche Wahlbezirke, ließ die große Mehrheit der Arbeiter jedoch ohne Stimme. Die politische Nation blieb daher stark begrenzt. In den späten 1830er Jahren gewann die Chartistenbewegung an Bedeutung; sie forderte unter anderem ein breiteres Männerwahlrecht, geheime Wahlen und regelmäßige Parlamente. Dickens' Roman ist kein chartistisches Programm, steht aber in einer Zeit

wachsender Kritik daran, dass wirtschaftlich Betroffene politisch kaum Einfluss auf die Regeln ihres Lebens besaßen.

Dickens hatte selbst Erfahrungen mit wirtschaftlicher Unsicherheit. Als sein Vater 1824 wegen Schulden im Marshalsea-Gefängnis saß, arbeitete der zwölfjährige Charles Dickens für einige Monate in einer Fabrik für Schuhwichse. Diese biografische Erfahrung prägte seine Sensibilität für Demütigung, Kinderarbeit und soziale Abhängigkeit, auch wenn „Oliver Twist“ keine autobiografische Erzählung ist. Später arbeitete Dickens als Journalist und Parlamentsberichterstatter. Dadurch kannte er städtische Institutionen, Gerichte und politische Debatten aus eigener Anschauung. Seine literarische Sozialkritik verband persönliche Erinnerung, journalistische Beobachtung und die erzählerischen Konventionen seiner Zeit.

„Oliver Twist“ erschien zunächst zwischen 1837 und 1839 in monatlichen Teilen in der Zeitschrift „Bentley’s Miscellany“, deren Herausgeber Dickens anfangs war. Die Veröffentlichung in Fortsetzungen war für das viktorianische Lesepublikum ein wichtiges Format. Sie erlaubte Autorinnen und Autoren, auf Aufmerksamkeit und Diskussionen zu reagieren, und machte Romane für Leserinnen und Leser erreichbar, die nicht sofort einen teuren vollständigen Band kauften. Die spätere Buchausgabe von 1838 verbreitete den Text zusätzlich. Seine Entstehungszeit fällt damit direkt in die ersten Jahre nach dem neuen Armenrecht, als die institutionellen Veränderungen, die der Roman satirisiert, noch gegenwärtig waren.

Dickens knüpfte mit dem Roman an verschiedene literarische Traditionen an. Dazu gehörten der Bildungs- und Abenteuerroman, die Satire auf öffentliche Einrichtungen sowie die sogenannte Newgate Novel, die kriminelle Figuren

und Gefängniserfahrungen dramatisierte. Dickens distanzierte sich jedoch von einer romantisierenden Darstellung des Verbrechens. Durch die Perspektive eines gefährdeten Kindes lenkt er die Aufmerksamkeit auf Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und Minderjährigen. Humor, Überzeichnung und sentimentale Elemente machen die Kritik zugleich unterhaltsam und eindringlich. Diese Verbindung war ein wesentlicher Grund dafür, dass soziale Fragen ein großes Publikum erreichen konnten.

Die Klassenordnung des frühen viktorianischen England beruhte nicht nur auf Einkommen, sondern auch auf Bildung, Sprache, Beruf, Wohnort und gesellschaftlichem Ansehen. Arme Menschen wurden häufig als moralisch verdächtig beurteilt, während Respektabilität mit Selbstdisziplin und wirtschaftlicher Unabhängigkeit verbunden wurde. „Oliver Twist“ setzt dieser Denkweise wiederholt die Frage entgegen, ob gesellschaftliche Stellung tatsächlich den Charakter belegt. Figuren aus Behörden und der wohlhabenderen Welt können eigennützig oder gleichgültig handeln, während Menschen in prekären Verhältnissen unterschiedliche Formen von Loyalität und Mitgefühl zeigen. Damit kritisiert der Roman die Gewohnheit, soziale Not als individuelles Laster zu erklären.

Die Frauenfiguren des Romans stehen ebenfalls vor rechtlichen und wirtschaftlichen Begrenzungen ihrer Zeit. Für viele Frauen waren Dienstbotentätigkeit, Heimarbeit, Näharbeit oder abhängige Beziehungen wichtige, aber unsichere Existenzgrundlagen. Unverheiratete Mütter waren besonderer sozialer Stigmatisierung ausgesetzt; die Armenverwaltung unterschied zudem zwischen als „würdig“ und als „unwürdig“ geltenden Bedürftigen. Dickens macht sichtbar, wie solche Urteile Familiengeschichten und Lebensmöglichkeiten prägen können. Dabei bleibt seine

Darstellung in manchen Punkten an zeittypische Moralvorstellungen gebunden. Dennoch zeigt sie, dass soziale Schande und institutionelle Behandlung Frauen und Kindern besonders hart treffen konnten.

Autorenbiografie

[Inhaltsverzeichnis](#)

Einleitung

Charles Dickens wurde am 7. Februar 1812 in Portsmouth geboren und starb am 9. Juni 1870 in Higham bei Rochester in Kent. Er zählt zu den prägenden englischsprachigen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts. Seine Romane verbanden eine einprägsame Figurenzeichnung, komische Übertreibung, spannungsreiche Fortsetzungen und scharfe Beobachtungen des gesellschaftlichen Lebens im viktorianischen Großbritannien. Werke wie „Oliver Twist“, „David Copperfield“, „Bleak House“, „A Tale of Two Cities“ und „Great Expectations“ erreichten schon zu seinen Lebzeiten ein großes Publikum. Dickens machte den Fortsetzungsroman zu einer besonders wirksamen literarischen Form und beeinflusste nachhaltig die internationale Erzählkunst.

Im Zentrum seines Werks stehen häufig Kinder, Familien und Menschen, die durch Armut, bürokratische Gleichgültigkeit oder soziale Hierarchien gefährdet werden. Dickens schilderte das rasch wachsende London ebenso wie kleinere englische Städte, Gerichtssäle, Arbeitshäuser, Schulen, Gefängnisse und Geschäftswelten. Seine Darstellungen waren keine nüchternen Sozialberichte allein: Sie verbanden realistische Details mit Satire, Melodramatik, Symbolik und gelegentlich Elementen des Schauerromans. Gerade diese Verbindung von öffentlicher Kritik und emotionaler Ansprache begründete seine außergewöhnliche Reichweite. Seine Bücher wurden breit gelesen, für Bühne

und später für Film und Fernsehen adaptiert und prägen bis heute Vorstellungen vom viktorianischen England.

Bildung und literarische Einflüsse

Dickens verbrachte einen Teil seiner Kindheit in Chatham in Kent, bevor die Familie nach London zog. Finanzielle Schwierigkeiten seines Vaters führten dazu, dass Charles Dickens als Zwölfjähriger zeitweise in einer Fabrik für Schuhwichse arbeiten musste. Diese Erfahrung, die er später literarisch verarbeitet und in Teilen seines Werks erkennbar gemacht hat, prägte sein Bewusstsein für die Verletzlichkeit von Kindern in einer kommerzialisierten Gesellschaft. Seine formale Schulbildung war unterbrochen und vergleichsweise kurz. Er besuchte unter anderem die Wellington House Academy in London; anschließend bildete er sich vor allem durch intensive Lektüre, journalistische Praxis und genaue Beobachtung weiter.

Nach einer kurzen Tätigkeit in einem Anwaltsbüro erlernte Dickens die Kurzschrift und arbeitete als Parlamentsreporter. Die Arbeit schulte seine Aufmerksamkeit für Sprache, öffentliche Debatten und institutionelle Verfahren. Zu seinen nachweisbaren literarischen Bezugspunkten gehörten Schriftsteller wie Miguel de Cervantes, William Shakespeare, Daniel Defoe, Henry Fielding und Tobias Smollett. Besonders die Tradition des pikaresken Romans, mit ihren episodischen Reisen durch unterschiedliche soziale Milieus, wirkte auf seine frühen Bücher ein. Ebenso wichtig waren populäres Theater, Märchen, Volksunterhaltung und die journalistische Skizze. Dickens formte daraus eine eigene Erzählweise, die komische Typen, moralische Konflikte und soziale Analyse miteinander verband.

Literarische Laufbahn

Seine schriftstellerische Laufbahn begann mit journalistischen Skizzen des Londoner Alltags, die zunächst in Zeitschriften erschienen und später als „Sketches by Boz“ gesammelt wurden. Der große Durchbruch kam 1836 mit „The Pickwick Papers“, dessen Veröffentlichung in monatlichen Lieferungen das Publikum stark vergrößerte. Dickens verstand es, auf die Reaktionen seiner Leserinnen und Leser zu achten, ohne seine Stoffe auf bloße Unterhaltung zu reduzieren. Die Fortsetzungsform erzeugte Erwartung und Gesprächsstoff, erlaubte aber auch die Entfaltung großer Figurenensembles. Rasch wurde Dickens zu einem der bekanntesten Autoren seiner Zeit und zugleich zu einem erfahrenen Herausgeber und Organisator literarischer Publikationen.

Mit „Oliver Twist“ wandte sich Dickens einem Jungen zu, der in Armut und Kriminalität gerät, und stellte das Arbeitshaussystem sowie die Behandlung mittelloser Kinder in den Vordergrund. „Nicholas Nickleby“ kritisierte die Missstände mancher Internatsschulen, während „The Old Curiosity Shop“ und „Barnaby Rudge“ sein Interesse an Sentimentalität, historischer Atmosphäre und gesellschaftlicher Unruhe zeigten. In „A Christmas Carol“ verband er die populäre Weihnachtsgeschichte mit einer eindringlichen Erzählung über Geiz, Verantwortung und menschliche Veränderungsfähigkeit. Das Buch wurde unmittelbar sehr erfolgreich und trug wesentlich zur späteren kulturellen Präsenz von Dickens als Weihnachtsautor bei.

In den 1840er und 1850er Jahren wurden seine Romane strukturell komplexer und düsterer. „Dombey and Son“ untersucht Familie, Geschäft und soziale Entfremdung; „David Copperfield“ greift Erfahrungen aus Dickens' eigener Jugend auf, bleibt jedoch ein Roman und keine Autobiografie. „Bleak House“ verknüpft eine vielschichtige

Handlung mit einer Kritik am englischen Kanzleigericht und dessen langwierigen Verfahren. „Hard Times“ richtet den Blick auf Industrialisierung, utilitaristische Denkweisen und die Verengung menschlicher Bildung auf Nutzenkalkül. Die kritische Resonanz war nicht einheitlich, doch Dickens' erzählerische Energie und seine gesellschaftliche Beobachtung fanden breite Anerkennung.

Dickens gab die Zeitschriften „Household Words“ und später „All the Year Round“ heraus und veröffentlichte dort eigene Texte sowie Beiträge anderer Autorinnen und Autoren. In „Little Dorrit“ rückten Schulden, staatliche Verwaltung und soziale Gefangenschaft ins Zentrum. „A Tale of Two Cities“ verband die Französische Revolution mit Fragen politischer Gewalt, Erinnerung und persönlicher Hingabe. „Great Expectations“ erzählt von sozialem Aufstieg, Beschämung und Selbsttäuschung, während „Our Mutual Friend“ Besitz, Erbschaft und urbane Klassengesellschaft untersucht. Neben dem Schreiben unternahm Dickens erfolgreiche öffentliche Lesereisen in Großbritannien und Nordamerika. Seine Lesungen steigerten seine Popularität, waren jedoch körperlich sehr anstrengend.

Überzeugungen und Engagement

Dickens setzte sich öffentlich für soziale Reformen ein, ohne einem einfachen politischen Programm zu folgen. Seine Romane und journalistischen Arbeiten zeigen wiederholt Empörung über Armut, Ausbeutung, mangelhafte Bildung, Verwaltungsversagen und die Behandlung von Gefangenen oder Menschen in Arbeitshäusern. Er besuchte Einrichtungen, über die er schrieb, und nutzte seine publizistische Reichweite, um Missstände sichtbar zu machen. Dabei konzentrierte er sich oft auf konkrete menschliche Folgen abstrakter Systeme. Seine Erzählungen fordern Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein,

vermeiden aber meist theoretische politische Abhandlungen. Die moralische Kraft seiner Gesellschaftskritik beruht wesentlich auf individuellen Schicksalen und lebendig gestalteten Szenen.

Besonders dokumentiert ist Dickens' Engagement für Urania Cottage, ein Haus zur Unterstützung junger Frauen, die ihr Leben nach Erfahrungen von Armut, Obdachlosigkeit oder Prostitution neu ordnen wollten. Das Projekt entstand mit Unterstützung der Philanthropin Angela Burdett-Coutts. Dickens wirkte an organisatorischen Fragen mit und betonte Bildung, Arbeit und die Möglichkeit eines Neuanfangs. Seine Haltung war zugleich von moralischen Vorstellungen seiner Epoche geprägt; sie lässt sich nicht losgelöst von den Grenzen des viktorianischen sozialen Denkens betrachten. In seinen Büchern verband er dennoch wiederholt die Forderung nach persönlicher Güte mit einer Kritik an Institutionen, die Not verschärften oder Menschen entwürdigten.

Letzte Jahre & Vermächtnis

In seinen letzten Jahren blieb Dickens literarisch und publizistisch aktiv, obwohl seine Gesundheit durch die Belastungen der öffentlichen Lesungen beeinträchtigt war. Sein letzter vollendeter Roman „Our Mutual Friend“ erschien 1864 und 1865. Danach begann er „The Mystery of Edwin Drood“, das bei seinem Tod unvollendet blieb und gerade deshalb zahlreiche Deutungen und Fortsetzungsversuche hervorgerufen hat. Dickens starb 1870 nach einem Schlaganfall. Er wurde in der Poets' Corner der Westminster Abbey in London beigesetzt. Sein Tod löste große öffentliche Anteilnahme aus und bestätigte den Rang, den er bereits als lebender Autor im britischen Kulturleben eingenommen hatte.

Dickens' Nachwirkung beruht nicht allein auf der Bekanntheit einzelner Handlungen oder Figuren. Er erweiterte die Möglichkeiten des seriell veröffentlichten Romans, schuf eine unverwechselbare Mischung aus Humor und Pathos und machte soziale Strukturen durch konkrete Schicksale erfahrbar. Begriffe wie „dickensian“ werden im Englischen bis heute verwendet, häufig für bedrückende Armut, bürokratische Absurdität oder grotesk überzeichnete Milieus. Zugleich wird sein Werk weiterhin kritisch gelesen, auch im Hinblick auf seine Darstellungen von Klasse, Geschlecht, Ethnizität und gesellschaftlicher Ordnung. Diese fortdauernde Auseinandersetzung zeigt, dass seine Romane weit über ihren ursprünglichen historischen Kontext hinaus literarisch und kulturell wirksam geblieben sind.

29 Scotland Yard bezeichnet im 19. Jahrhundert die Londoner Metropolitan Police, deren Ermittlungszentrale zunächst an der Straße Great Scotland Yard lag. Im Kapitel wird damit die überörtlich zuständige Kriminalpolizei bezeichnet, die aus London zu dem Einbruchversuch gerufen wird.

30 „Kaffer“ ist hier ein Ausdruck aus dem Londoner Verbrecher- und Polizeijargon und meint keinen Angehörigen der Londoner Einbrecherzunft, also einen unerfahrenen oder nicht professionellen Täter. Die Erklärung im Dialog macht deutlich, dass Blathers den Einbruch einem spezialisierten Londoner Einbrecher zuschreibt.

31 „Westindien“ ist eine historische europäische Bezeichnung für die Inseln und Küstengebiete der Karibik, die man früher irrtümlich für Teile Asiens hielt. Im 19. Jahrhundert umfasste der Begriff vor allem die von europäischen Mächten kolonisierten Karibikinseln und angrenzenden Gebiete.

32 Ein „reitender Bote“ war ein mit Pferd reisender Überbringer von Briefen und Nachrichten. Vor der modernen Telekommunikation wurden besonders dringende Schreiben auf diese Weise schneller befördert als mit der gewöhnlichen Post.

33 Ein Postillion war der Kutscher einer Post- oder Reisekutsche, der im 19. Jahrhundert meist auf einem der Zugpferde ritt und die Pferde lenkte. Er konnte unterwegs auch Nachrichten oder Anweisungen übermitteln, weshalb Harry ihn bitten will, seine Ankunft anzukündigen.

34 Blathers und Duff sind wiederkehrende, fiktive Polizeibeamte aus dem Roman, die für praktische Erfahrung in der Verbrechensaufklärung stehen. Ihre Erwähnung

unterstreicht, dass selbst routinierte Ermittler aus dem rätselhaften Verschwinden der Männer nicht klug würden.

35 Der Dreispitz ist ein dreieckig gefalteter Hut, der im 18. und frühen 19. Jahrhundert als Teil bestimmter Amts- und Uniformtrachten getragen wurde. Im Kapitel kennzeichnet er Bumbles frühere Stellung als Gemeindediener und steht zugleich für die äußerlich sichtbare Amtswürde.

36 Mit den „Armengesetzen“ sind hier die gesetzlichen Regelungen zur Unterstützung und Verwaltung Bedürftiger gemeint, insbesondere das englische Armenrecht des 19. Jahrhunderts. Dickens spielt auf die harte Behandlung der Armen und auf die Verpflichtung der Gemeinde an, für mittellose Menschen aufzukommen.

37 Ein Pfandschein ist eine Bescheinigung eines Pfandleihers über einen hinterlegten Gegenstand und den dafür gewährten Geldbetrag. Durch die jährliche Zahlung von Zinsen konnte das Pfand im 19. Jahrhundert vor dem Verfall und der anschließenden Verwertung bewahrt werden.

38 „Cribbage“ ist ein britisches Kartenspiel, das im 17. Jahrhundert entstand und traditionell mit einem Zählbrett gespielt wird. Im Kapitel unterstreicht das Spiel um einzelne Sixpencestücke die Armut und zugleich die Rangordnung innerhalb der kriminellen Gesellschaft.

39 Der „Hydepark“ ist eine große historische Parkanlage im Westen Londons, die seit dem 16. Jahrhundert öffentlich beziehungsweise teilweise öffentlich genutzt wurde. Die Erwähnung einer ruhigen, schönen Straße unweit des Hydeparks kennzeichnet den wohlhabenderen Stadtteil, in dem Fräulein Maylie wohnt.

40 „Zuchthäuser“ bezeichneten Straf- und Arbeitshäuser, während „Galeeren“ hier auf die historische Strafe der

Galeerenarbeit beziehungsweise auf zu solchen Diensten Verurteilte verweist. Dickens verwendet die Verbindung bildlich, um Nancys Nähe zu besonders schwer bestraften und gesellschaftlich Ausgestoßenen zu verdeutlichen.

41 „Nanking“ bezeichnet einen ursprünglich aus China stammenden, meist gelblich-beigen Baumwollstoff, der im 18. und 19. Jahrhundert in Europa für Kleidung verwendet wurde. „Nankingbeinkleider“ sind daher Hosen aus diesem Stoff; die Bezeichnung charakterisiert die Kleidung des älteren Herrn.

42 Der Ausdruck verweist auf Miguel de Cervantes' Romanfigur Don Quijote, die sich aus idealistischen, aber wirklichkeitsfernen Vorstellungen heraus in aussichtslose Unternehmungen stürzt. Ein „Don-Quichotte-Streich“ bedeutet hier eine zwar gut gemeinte, jedoch unkluge und vermutlich erfolglose Handlung.

43 Highgate war im 19. Jahrhundert ein nördlich von London gelegener Ort an einer wichtigen Straße in die Hauptstadt. Dass die Wanderer dort das Tor erreichen und von dort aus die Lichter Londons sehen, entspricht der damaligen Lage außerhalb des dicht bebauten Stadtgebiets.

44 Eine „Strafkolonie“ war im britischen Recht des 18. und 19. Jahrhunderts ein Überseeort, in den verurteilte Straftäter zur Zwangsarbeit transportiert wurden. Gemeint ist hier wahrscheinlich die Deportation nach Australien, die im britischen Empire bis 1868 praktiziert wurde.

45 „Zur Ader lassen“ bezeichnet historisch das gezielte Abnehmen von Blut, eine bis ins 19. Jahrhundert verbreitete medizinische Behandlung. Sikes verwendet den Ausdruck hier als brutale Drohung und meint vermutlich, Nancy ohne ärztliche Hilfe zu verletzen oder bluten zu lassen.

46 Ein Schlaftrunk ist ein Getränk, dem ein schlafförderndes oder betäubendes Mittel zugesetzt wurde. Nancy benutzt ihn, um Bill vorübergehend außer Gefecht zu setzen und sich heimlich mit Rosa und Brownlow treffen zu können.

47 Spitalfields ist ein Stadtteil im East End von London, der im 19. Jahrhundert besonders durch die Seidenweberei, dicht besiedelte Wohnviertel und soziale Not geprägt war. Die Erwähnung verortet den Mord in einem damals armen und kriminalitätsbelasteten Teil der Stadt.

48 Eine Londoner Postkutsche war eine regelmäßig verkehrende Kutsche für den Transport von Briefen, Paketen und Fahrgästen zwischen London und anderen Orten. Im frühen 19. Jahrhundert stellte sie ein wichtiges, wenn auch vergleichsweise langsames öffentliches Verkehrsmittel dar.

49 Eine Sturmglocke war eine Kirchenglocke oder Alarmglocke, mit der die Bevölkerung vor Bränden, Unwettern oder anderen Gefahren gewarnt wurde. Da es noch keine modernen Feuerwehirsirenen gab, diente ihr Läuten im Dorf als weithin hörbares Notsignal.

50 Das Pfund war die britische Währung; hundert Pfund stellten im England des 19. Jahrhunderts eine sehr hohe Belohnung dar. Die ausgesetzte Summe sollte die Bevölkerung zur Ergreifung des Mörders bewegen und zeigt zugleich, wie schwer das Verbrechen gewichtet wird.

51 Southwark ist ein historischer Stadtteil im Süden Londons am Südufer der Themse. Im 19. Jahrhundert war die Gegend durch enge, stark überbevölkerte Wohnviertel, Armut und zahlreiche Vergnügungs- und Schankbetriebe geprägt.

52 Der Folly Ditch war ein mit der Themse verbundener, sumpfiger Wassergraben auf der sogenannten Jakobsinsel.